

von der Amnestie etwa sieben- bis achttausend Verfahren betroffen werden, die entweder noch nicht bis zum Urteil oder noch nicht zur Vollstreckung einer Gefängnisstrafe gelangt sind, dazu kommen die Personen, die bereits Freiheitsstrafen verbüßen.

Eine ganze Anzahl von Fällen, die in der Öffentlichkeit bei der strafprozessualen Abwicklung großes Interesse erweckten, wird unter die Amnestie fallen. So wird der Schriftsteller von Diefelky, der zur Zeit im Gefängnis Tegel eine Gefängnisstrafe von einem Jahr sechs Monaten wegen Landesverrats verbüßt, auf Grund der Amnestie keine Reststrafe nicht zu verbüßen brauchen. Auch Dr. Roosen, der das Attentat auf den Reichsbankpräsidenten Dr. Luther beging, wird die Amnestie zugutekommen, ebenfalls den Reichsbannerleuten, die in dem Ohlauer Sondergerichtsprozeß abgeurteilt wurden. Zu erwähnen ist noch, daß auch die während des Verkehrsstreiks in Berlin festgenommenen Demonstranten, die auch vom Sondergericht abgeurteilt worden sind oder deren Aburteilung noch bevorsteht, ebenfalls unter die Amnestie fallen.

Zur Einstellung kommen auch beim Reichsgericht sämtliche Hochverratsverfahren, die noch gegen nationalsozialistische Führer anhängig sind. Die Hochverrats-Amnestie betrifft hauptsächlich Kommunisten, die in Festungshaft sind; von diesen werden 90 Prozent entlassen. Strafe müssen nur weiter diejenigen Funktionäre verbüßen, die innerhalb der Reichswehr oder Polizei kommunistische Zerkleinerungsarbeit getrieben haben, z. B. die „roten Reiter“ von Fürstenwalde. Den „Angriff“-Redakteuren, die wegen Beleidigung des ehemaligen Berliner Polizeivizepräsidenten Dr. Weiß zu Gefängnisstrafen verurteilt wurden, wird ebenfalls Straferlaß erteilt werden müssen. Auch das Ermittlungsverfahren der Staatsanwaltschaft gegen den preussischen Finanzminister Klepper wird wohl auf Grund der Amnestie wenigstens zu einem großen Teile eingestellt werden. Dagegen werden von der Amnestie z. B. die fünf Nationalsozialisten, die von dem Sondergericht Beuthen zum Tode verurteilt und dann vom Reichskommissar für Preußen zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt wurden, nicht betroffen.

Schleichers Programm

Donnerstag Kanzlerrede im Rundfunk.

Berlin, 12. Dezember.

In Vorbereitung des Programms der neuen Reichsregierung dürften in den nächsten Tagen eine Reihe von Chefbesprechungen stattfinden. Aufschluß über die Grundlinie des Regierungsprogramms wird in politischen Kreisen von der Rede erwartet, die Reichskanzler von Schleicher in der zweiten Hälfte der Woche, wahrscheinlich am Donnerstag, im Rundfunk halten wird.

Wie weiter verlautet, will der Reichskanzler bei dieser Gelegenheit auch eine gewisse Auflockerung der Sondergesetzgebung ankündigen. In Frage käme eine Aufhebung der Pressenotverordnung und eine Aufhebung bzw. Milderung der Verordnungen zur Bekämpfung des politischen Terrors und über die Sondergerichte.

Im Reichstag nehmen die parlamentarischen Arbeiten auch nach der Vertagung des Plenums ihren Fortgang. So verhandelte der Sozialpolitische Ausschuß des Reichstags über die Winterhilfe. Wie ein Vertreter des Reichsarbeitsministeriums in dieser Sitzung ausführte, würde der sozialdemokratische Antrag auf Gewährung einer Winterhilfe eine Ausgabe von 400 bis 500 Millionen RM erfordern, während die beiden kommunistischen Anträge insgesamt 870 Millionen RM Aufwendungen bedingen. Die Kosten des nationalsozialistischen Antrags sind nach den im Ausschuß gemachten Angaben genau noch nicht zu übersehen.

Das kleine Weihnachtsbuch.

Nicht jedem ist es möglich, größere, bedeutendere Romane und Werke zu verschicken, oft will man auch nur ein kleines Zeichen des Gedankens geben, und doch soll es eine gehaltvolle Gabe sein, da seien unter vielen folgende Bücher, die mir vorliegen, empfohlen:

Direkte Weihnachtserzählungen.

Weihnachtsgeschichten von Helene Christaller, hübsch kart. 1.—RM, acht Erzählungen, bei Friedrich Reinhardt in Basel erschienen. — Ob die Verfasserin uns von der Künstlerin, die durch ihr tief empfundenen, selbstgeschaffenen Mutterbildnis selbst zur Mutter wird, oder von Weihnachtserlebnissen aus der Kriegszeit oder von der Kranken erzählt, der zum letzten Male die Weihnachtlichter brennen, immer führt sie uns in die Tiefe der Weihnacht der Seele. — Ebenso tief empfunden sind die acht deutschen **Christnacht-Geschichten** von Reinhold Braun (Oranien-Verlag, Serborn-Dillkreis, kart. 1.80 RM, zw. 2.40 RM). Hier werden uns Menschen gezeigt, die dem härtesten Kampfplatz des Lebens ein Stück Bethlehemgrund abzurufen verstanden haben. Es sind so rechte Weihnachtsgeschichten. — **Der ewigen Heimat Lichter Schein**. Etwas zur Freude für Jung und Alt von Hanni Becker-Oswalt, Sonnenweg-Verlag, Berlin N. W. 6, 0.30 RM. Auf 30 Seiten viel Schönes an Gedichten und kleinen Erzählungen, z. B. wie Hannelore das Christkind verlor und wieder fand.

Kleine Erzählungen anderer Art.

Werthers Grab von Iolde Kurz. Verlag Martin Warneck, Berlin W. 9. — 0.90 RM. Wie lebenswert ist diese Welt der beiden alten Fräulein, die mit ihren Gedanken so ganz in ihrer Jugendzeit stehen geblieben sind und nun durch den Bau der Eisenbahnlinie durch ihren herrlichen Besitz aus ihrem Traumreich geweckt werden, wobei zugleich das Geheimnis um das Grab in ihrem Garten offenbar wird. — **Safen binnen** von Wilhelm Lobjen; beim gleichen Verlag, 0.90 RM. — Meistervoll ist die Schilderung der alten Schifferleute, wie sie durch Wind und Wellen zu kämpfen haben und so jene widerstehenden, harten Charaktere geworden sind. Die Schilderungen sind so lebendig, daß auch echte Vandratten die

Die Reichsregierung, so betonte der Vertreter des Reichsarbeitsministeriums dann weiter, habe auch in diesem Winter dafür gesorgt, daß eine

Hilfsaktion für die Erwerbslosen

durchgeführt werde. Die wirtschaftlichen Spitzenverbände aller Art hätten sich auf Anregung der Reichsregierung bereit erklärt, auf ihre Unterverbände hinzuwirken, daß diese sich möglichst mindestens im Umfang des Vorjahres durch Verbilligung von Lebens- und Bedarfsmitteln an dieser Hilfsaktion beteiligten. Die Reichsbahn habe eine Frachtwertbilligung für Kohlen zugesagt, die Kohlenindikatoren und der Kohlenhandel würden die Kohlenpreise zugunsten der Hilfsaktion herabsetzen. In welchem Ausmaß sich die Reichsregierung selbst an der Hilfsaktion beteiligen werde, werde noch in Fühlungnahme mit dem Haushaltsausschuß fortzulegen sein. Schon jetzt habe das Reich den Ländern und Fürstentümern Mittel gegeben zur Verbilligung von Fleisch, dessen Preis um 20 Pfennig je Pfund unter dem Normalpreis liege. Der Personenkreis sei der gleiche wie im Vorjahr. Die Regierung werde prüfen, welche weiteren Verbilligungsmaßnahmen möglich seien.

Es entspann sich dann eine längere Debatte, die damit endete, daß der Ausschuß einstimmig folgende, sich aus dem nationalsozialistischen und dem sozialdemokratischen Antrag ergebenden Beschlüsse faßte:

Die Reichsregierung wird aufgefordert, alsbald durchgreifende Maßnahmen zu treffen, durch die den großen Massen der notleidenden Bevölkerung eine angemessene Weihnachts- und Winterbeihilfe gewährt wird. Der Personenkreis erstreckt sich auf alle Arten von Empfängern öffentlicher Unterstützungen und Renten, wie Arbeitslose, Sozialrentner, Empfänger von Kurzarbeiter-Unterstützung, Kleinrentner, Kriegsbeschädigte usw.

Von einer Substantiierung der Unterstützungsmittel wurde in dem Beschluß abgesehen. Es wurde gesagt, daß die Winterhilfe in unentgeltlicher Belieferung von Naturalien, Kleidungsstücken usw. je nach den örtlichen Verhältnissen bestehen soll. Sie darf aber nicht zu einer Verminderung der Geldunterstützung führen. Die Mittel für die Durchführung der Winterhilfe stellt das Reich den Gemeinden und Gemeindeverbänden zur Verfügung. Annahme fand hier auch ein Antrag, wonach diese Reichsmittel nicht für andere Zwecke der Wohlfahrtspflege weder vom Reich verrecknet, noch von den Gemeinden verwendet werden dürfen. Von dieser Winterhilfe sollen Alleinstehende nicht ausgenommen werden.

Die finanziellen Auswirkungen dieser Maßnahmen beschäftigen am heutigen Montag den Haushaltsausschuß.

Kanzlervortrag bei Hindenburg

Berlin, 12. Dezember.

Der Reichspräsident hat den Reichskanzler von Schleicher zu einer Aussprache über die innerpolitische Lage empfangen. Der Reichskanzler hat über die Verhandlungen des Reichstages und die Abänderung der Notverordnungen und über die Annahme des Amnestiegesetzes Bericht erstattet. Man darf annehmen, daß auch von den Plänen der Reichsregierung für die nächste Zeit die Rede war.

Donnerstag Reichsrat

Berlin, 12. Dezember.

Der Reichsrat wird sich bereits in seiner nächsten Sitzung, die am Donnerstag stattfindet, mit der vom Reichstag beschlossenen Amnestievorlage beschäftigen. Auf die Tagesordnung dieser Sitzung werden außerdem auch die vom

bewegte Natur des Meeres und seine Umwelt ganz erleben. — **Ein silbes Licht**. Nach zuverlässigen Quellen bearbeitet von Käthe Dorn im Verlag Harfe, Bad Blankenburg/Thüringen. Kart. 1.35 RM, zw. 1.80 RM. Es wird erzählt, wie aus einem Kellner der von Gott fern ist, ein Gemeinschaftsprediger wird, dann aber erblindet und nun so in großem Segen für Gott wirkt. Ein Beweis, wie Gott sich gerade auch ganz schwacher Werkzeuge bedient. — **Tony Schuhmacher** ein Lebensbild von Anna Roschütz im Quellverlag, Stuttgart; fein geb. 1.30, in zw. 1.60 RM. Wundervoll weiß die Verfasserin aus dem Leben der bekannten Jugendschriftstellerin als der großen Kinderfreundin und Wohltäterin zu plaudern. Solche edlen Vorbilder brauchen wir in unserer Zeit. — **Mutter Zeller in Beugen**. Ein Lebensbild. Verlag von Heinrich Maier in Basel; geh. 1.60, gebd. 2.40 RM. Es wird mancher Mutter zum Trost gereichen, dieses Lebensbild der im Leiden so schwer geprüften und doch im Glauben bewährten Frau des Begründers der Anstalt in Beugen zu lesen. — **Fünfundzwanzig Jahre mit Mutter Eva im Friedenshort** von Klara Jurk. Verlag P. Ott. kt. 2.—RM. Ein Wort der Erinnerung und des Dankes an die bekannte Diakonissenmutter Eva von Tiele-Winkler von einer Schwester, die an bedeutender Stelle unter ihr arbeiten konnte und viel Segen empfangen hat. Zugleich gibt das Fest einen interessanten Einblick in die Anfänge der Gesangsvereinsarbeit. — **Maria**, die Mutter unseres Heilandes, ein Charakterbild von P. Hugo Flemin im Verlag von Frd. Bahn, Schwerin-Mecklbg. Kart. 2.40, gebd. 3.40 RM. Das Buch will uns das Lebensbild der Maria anschaulich vergegenwärtigen, wie es sich aus den Evangelien ergibt. Erwähnt seien Kapitel wie: Maria die Goldfische, In der Kinderstube, Die singende Maria, Maria unter dem Kreuze. Die praktische Anwendung für unsere Zeit hat unsern Müttern viel zu sagen. —

Kleinere religiöse Schriften.

Das Leben haftet — die Seele rastet in Gott. Kurzan-dachten für Wochenend und Feiertage von Pf. Herm. Benz. Verlag Schloßmann in Leipzig und Hamburg. kart. 1.15. Zweites Bändchen von 9. Sonntag nach Trinitatis bis Totenfest. Mit diesen äußerst praktischen, zeitgemäßen Andachten will der Verfasser am Wochenend kräftige Seelenspeise verabreichen, die auch ins Alltags-

Reichstag ebenfalls beschlossenen **Gesetzentwürfe** über die Stellvertretung des Reichspräsidenten und über die Aufhebung der sozialpolitischen Bestimmungen der Notverordnung vom 4. September d. J. gesetzt werden.

Verfügung Hitlers

Übernahme der Leitung der politischen Organisationen. Treuegelöbnis der Organisationen.

München, 12. Dezember.

Adolf Hitler hat folgende Anordnungen getroffen:

1. Ich übernehme bis auf weiteres vom heutigen Tage an die Leitung der politischen Organisationen selbst.
2. Ich ernenne zu meinem Stabsleiter für die politische Organisation den bisherigen Reichsinspektor II Sey.
3. Am Mittwoch, den 14. Dezember 1932, gebe ich die neuen Richtlinien und Anordnungen betr. den Aufruf vom 6. November 1932 zur Herstellung einer erhöhten Schlagkraft der Bewegung bekannt.

Die Gauleiter und Landesinspektoren der NSDAP. veröffentlichten eine Erklärung, in der es heißt, die Gegner der NSDAP. benutzten die Beurteilung Gregor Strassers, um die Hoffnung zu nähren, daß das Volk der NSDAP., das Angriffe von außen nicht hätten erschüttern können, durch Spaltung sich selbst vernichtete. Diese Hoffnung wäre vergebens. Die Erklärung schließt:

„Die Landesinspektoren und Gauleiter der NSDAP., die als die ältesten und treuesten Mitarbeiter des Führers die Organisationen aufbauten und heute verantwortlich leiten, stehen in nie zu erschütternder Treue zu dem Schöpfer und Führer der Bewegung. Die politische Organisation der NSDAP. steht fester denn je in Liebe und Verehrung zu Adolf Hitler.“

Ebenso veranstaltete auch die Reichstagsfraktion der NSDAP. eine Vertrauenskundgebung. In der parteiamitgliedlichen Mitteilung über diese Kundgebung heißt es u. a. noch:

„Der Führer hielt sodann eine Ansprache an die Fraktion, die in die Feststellung ausging, daß die Kraft und die Stärke der NSDAP. in erster Linie in der Treue liege, im Zusammenhalt auf Leben und Tod, woran alle Angriffe zerfallen müssen.“

Der Reichstagsabgeordnete Göring erklärte unter stürmischer Zustimmung der Fraktion, daß sich in dieser Stunde nicht nur die Führer und Abgeordneten der NSDAP., sondern die gesamte Bewegung auch seelisch um ihren Führer scharen. Die gesamte Fraktion umringte darauf spontan den Führer und brachte ihm außerordentlich stürmische Ovationen dar. Jedes einzelne Mitglied der Fraktion empfand das Bedürfnis, den Führer auch noch persönlich das Gelöbnis der Treue in die Hand abzulegen. Darüber hinaus gab die Reichstagsfraktion auch noch formell die einstimmige Erklärung ab, daß sie „geschloffen hinter ihrem Führer Adolf Hitler stehe.“

Polnisches Revirement

Warschau, 12. Dezember.

Der polnische Botschafter in Washington ist durch Beschluß des Ministerrats in das auswärtige Amt nach Warschau zurückberufen worden. An seine Stelle wird Stanislaus Batel treten, der bisher als Gesandter in Moskau tätig war. Nachfolger Batels in Moskau wird der polnische Gesandte in Wien Łutawicz. Zum Gesandten in Buharest ist Arizjewski ernannt worden, der in diesen Tagen seinen Rigaer Posten verlassen hat.

leben hinein fortwirkt, und man kann sagen, daß er seine Absicht erfüllt hat. — **Flammenwerfer**, Zeugnisse von Fritz Heilmann und Albert Michaelis, Sonnenweg-Verlag in Berlin N. W. 6 — 0.90 RM. Klare Zeugnisse von der rettenden Tat Jesu am Kreuze, die die Gewissen aufrütteln wollen zum Angriffskrieg gegen die andringende Sturmflut des Unglaubens. — **Das Geheimnis ist groß**. Von Freiherrn von Rechenberg. Verlag Gottlob Roegle in Bernriederode. Zw. 3.—RM. Aus dem Inhalt: Das Wort ward Fleisch; Vom heiligen Abendmahl; Die Gemeinschaft mit Christus, Neugeburt; Ich gehe zum Vater. Ueber diesen Betrachtungen, die an ganz konkrete Erlebnisse anknüpfen, liegt eine besondere Weihe und Innigkeit. Sie tragen die Gedanken zu stiller Andacht hinaus zu Gott. Man merkt aus allem den feinen Kenner der Menschenseele. Das Buch kann vielen ein Wegweiser sein zu Christus. — **Adolphe Monod, Rechte Worte**, Verlag des Evang. Vereins für die Pfalz in Kaiserslautern. Kart. 2.—RM, zw. 3.—RM. Diese Predigten und Worte der letzten 2 Jahre des reformierten Predigers, die er bei schwerer Krankheit im Krankenzimmer hielt, sind ein Zeugnis der Gnade und Barmherzigkeit Gottes, der die Seinen in großem Maße zu solcher Tiefe heranreifen läßt.

Zum Vortrag für Weihnachtsfeiern sind bei der Jugendbund-Buchhandlung in Woltersdorf bei Eraner (Mark) erschienen: **Im Weihnachtsglanz**, Heft 21, 45 Pfg. Gedichte für Advent, Weihnachten und Neujahr. 32 Seiten. Vortragstoff für einfache Verhältnisse, auch von Kindern gut zu lernen. — **Im Christmonat**, neue Folge. 70 Pfg. Längere Gespräche und Aufführungen für Advent, Weihnacht und Neujahr.

Beide Sammlungen enthalten guten, brauchbaren Stoff. Das Wichtigste aber ist, daß nicht Gedichte allgemeinen stimmungsvollen Inhalts über das Christfest, sondern solche, die das klare Evangelium von der großen Gottesstat zur Weihnacht enthalten, geboten werden.

Zum Schluß sei noch empfohlen die feine Gedichtsammlung von Georg Stammler, **Kampf und Andacht**. Diese Gedichte eines Mannes, der seine deutsche Heimat liebt und schmerzhaft mit der Not seines Volkes ringt, die er in Ostpreußen besonders deutlich vor Augen hat, werden jeden echten Vaterlandsfreund erfreuen.

W. Freitag.

Harter Endkampf in Genf.

Genf am Ziel

Die englische Einigungsformel unterzeichnet. — Deutschlands Rückkehr zur Abrüstungskonferenz.

Die am Sonnabend von der Fünfmächte-Konferenz ausgearbeitete Erklärung, die es Deutschland ermöglicht, an der Abrüstungskonferenz wieder teilzunehmen, ist am Sonntag von sämtlichen fünf Mächten endgültig unterzeichnet und angenommen worden. Die eine Schreibmaschinen-Seite umfassende, in englischer Sprache abgefaßte Erklärung trägt folgende Unterschriften: J. Ramsay MacDonald als Vorsitzender, Norman H. Davis, John Simon, J. P. Boncour, C. von Neurath, Aloisi. Die Unterzeichnung erfolgte Sonntagvormittag in der Schlußsitzung der Fünfmächtekonferenz.

Auf Grund dieser Erklärung nimmt Deutschland nunmehr wieder seine Mitarbeit an der Abrüstungskonferenz auf und wird zu den für diese Woche vorgesehenen Sitzungen des Präsidiums und des Hauptausschusses der Abrüstungskonferenz Vertreter entsenden.

Die Genfer Formel

Die gemeinsame Erklärung über das Ergebnis der seit dem 5. Dezember geführten Besprechungen der fünf Mächte über die Abrüstungsfrage hat folgenden Wortlaut:

1. Die Regierungen des Vereinigten Königreiches, Frankreichs und Italiens haben erklärt, daß einer der Grundsätze, die die Konferenz leiten sollen, darin bestehen muß, Deutschland und den anderen durch Vertrag abgerüsteten Staaten die Gleichberechtigung zu gewähren in einem System, das allen Nationen Sicherheit bietet, und daß die Grundbasis in dem Abkommen, das die Beschlüsse der Abrüstungskonferenz enthält, verkörpert werden soll.

Die Erklärung schließt in sich, daß die Rüstungsbeschränkungen für alle Staaten in dem in Aussicht genommenen Abrüstungsabkommen enthalten sein müssen. Es besteht Einigkeit darüber, daß die Art und Weise der Anwendung dieser Gleichberechtigung auf der Konferenz erörtert werden soll.

2. Auf der Grundlage dieser Erklärung hat Deutschland seine Bereitwilligkeit ausgesprochen, an der Abrüstungskonferenz wieder teilzunehmen.

3. Die Regierungen des Vereinigten Königreiches, Frankreichs, Deutschlands und Italiens sind bereit, gemeinsam mit allen anderen europäischen Staaten feierlich noch einmal zu bekräftigen, daß sie unter keinen Umständen versuchen werden, gegenwärtige oder künftige Streitfragen zwischen den Unterzeichnern mit Gewalt zu lösen. Dies soll einer näheren Erörterung der Frage der Sicherheit nicht vorgreifen.

4. Die Regierungen der Vereinigten Staaten, des Vereinigten Königreiches, Frankreichs, Deutschlands und Italiens erklären, daß sie entschlossen sind, auf der Konferenz gemeinsam mit den anderen dort vertretenen Staaten darauf hinzuwirken, daß unverzüglich ein Abkommen ausgearbeitet wird, das eine wesentliche Herabsetzung und eine Begrenzung der Rüstungen herbeiführt und gleichzeitig eine künftige Revision zum Zwecke der weiteren Herabsetzung vorsieht.

Diese Einigungsformel war in der Sonnabendnachmittagsitzung der Fünfmächtekonferenz in fünfstündigen ununterbrochenen Beratungen ausgearbeitet und sofort den Kabinetten in Berlin, Paris und Rom zur Stellungnahme unterbreitet worden. Noch am gleichen Abend wurde der französische Vertreter auf der Fünfmächte-Konferenz, Kriegsminister Paul-Boncour, vom französischen Ministerpräsidenten Herriot auf Grund eines Ministerratsbeschlusses telefonisch ermächtigt, MacDonald zu erklären, daß Frankreich der Genfer Erklärung über die Wiederteilnahme Deutschlands zur Abrüstungskonferenz zustimmt. Die Entscheidung der Reichsregierung traf erst am Sonntagvormittag ein, nachdem der Reichszentraler von Schleicher noch eine telefonische Rücksprache mit dem Reichsaußenminister von Neurath gehabt hatte. Bald darauf traf auch die Zustimmung aus Rom ein. Im Anschluß daran erfolgte dann in Genf die Unterzeichnung der gemeinsamen Erklärung der Fünfmächtekonferenz. In den leitenden englischen Kreisen wird betont, daß die Formel in gleicher Weise den französischen Sicherheitswünschen wie dem deutschen Gleichberechtigungsstandpunkt Rechnung trage. Aus der Formel soll sich nach englischer Auffassung ohne weiteres ergeben, daß der Teil V des Versailles-Vertrages durch das künftige Abrüstungsabkommen ersetzt wird.

Beherrschend wurden die letzten Verhandlungen in Genf von den Besprechungen der Vertreter der fünf Mächte über die deutsche Gleichberechtigung. Diese Besprechungen, von denen die eine sich bis gegen Mitternacht hinzog, verliefen außerordentlich lebhaft. Die Schwierigkeiten kamen daher, daß Frankreich eine völlig negative Haltung einnahm, davon ausgehend, daß es mit der — völlig unzulänglichen — Herriot-Formel „den deutschen Wünschen weitgehend entgegengekommen ist.“ So erklärte denn auch der Wortführer Frankreichs, Kriegsminister Paul-Boncour, zu den von dem deutschen Außenminister von Neurath gestellten zwei Fragen, Ministerpräsident Herriot könne „über keine Formel hinaus zurzeit weitere Zugeständnisse nicht machen“, wie auch er selbst, Paul-Boncour, weitere Auslegungen nicht geben könne!

Reichsaußenminister Freiherr von Neurath beharrte dieser ausweichenden Antwort gegenüber auf dem deutschen Standpunkt, wie er in dem Memorandum der deutschen Regierung an die französische Regierung vom 29. August dargelegt worden ist.

Dieser Standpunkt ist kurz der, daß Deutschland auf der moralischen, juristischen und qualitativen Gleichberechtigung besteht, daß seine Vertreter aber bereit sind, über die Anerkennung dieser Grundsätze in quantitativer Beziehung zu verhandeln.

Im weiteren Verlauf dieser Auseinandersetzungen übergab dann Reichsaußenminister von Neurath dem englischen Ministerpräsidenten MacDonald eine Aufzeichnung, die einen Vorschlag für das offizielle Communiqué über den Abschluß der Verhandlungen enthielt. Darin wird als maßgebend für die künftige Haltung der Mächte auf der Abrüstungskonferenz sowohl die bekannte Herriot-Formel, als auch die Auslegung, die ihr von deutscher Seite gegeben wird, vorgeschlagen.

Der deutsche Entwurf

Dieser Erklärung hat folgenden Wortlaut:

„Die Vertreter Deutschlands, Großbritanniens, Frankreichs, Italiens und der Vereinigten Staaten haben vom 6. bis . . . Dezember in Genf inoffizielle Besprechungen abgehalten. Der französische Ministerpräsident hat folgende Erklärung abgegeben: Frankreich erkenne an, daß es eines der Ziele der Abrüstungskonferenz ist, Deutschland und den anderen abgerüsteten Mächten Gleichberechtigung zu gewähren in einem System, das allen Staaten Sicherheit verschafft.“

Der deutsche Außenminister hat von dieser Erklärung Kenntnis genommen und seinerseits erklärt, daß die Rückkehr Deutschlands zur Abrüstungskonferenz nur in Aussicht genommen werden könne, wenn die bei den gegenwärtigen Besprechungen vertretenen Regierungen sich während der künftigen Konferenzarbeiten von folgenden Gesichtspunkten leiten lassen:

1. Die Gleichheit der Rechtslage soll in der künftigen Konvention in jeder Hinsicht praktische Wirkung erhalten und soll dementsprechend die Grundlage für die künftige Arbeit der Konferenz, soweit die abgerüsteten Staaten in Betracht kommen, die Grundlage bilden.

2. Der Begriff „System, das allen Staaten Sicherheit verschafft“ umfaßt das Element der Sicherheit, das, wie von der Versammlung anerkannt worden ist, in der allgemeinen Abrüstung liegt.

Die an diesen Besprechungen teilnehmenden Mächtevertreter sind darüber einig, daß diese Punkte künftig für die Haltung ihrer Regierung auf der Konferenz maßgebend sein werden.“

Abreise Neuraths und MacDonalds

Den Abschluß dieser Konferenz bildete ein Dinner, zu dem MacDonald die Teilnehmer eingeladen hatte. Freiherr von Neurath hat im Laufe des Sonntags Genf verlassen. Auch MacDonald ist nach London zurückgekehrt.

Beschleunigung der Konferenz

Neue Fünferkonferenz bei auftauchenden Schwierigkeiten.

Genf, 12. Dezember.

Die gemeinsame Erklärung der fünf Mächte deren englischer Text maßgebend ist, wurde in fünf Exemplaren unterzeichnet. Ein weiteres Exemplar wurde dem Präsidenten der Abrüstungskonferenz, Henderson, übergeben der nach der Unterzeichnung auf Antrag MacDonalds zu einer kurzen Aussprache über die weitere Gestaltung der Konferenzarbeiten hinzugezogen wird.

Dabei wurde entsprechend einer Anregung des englischen Premierministers vereinbart, daß die fünf Mächte sich während der Konferenz jeweils zusammenfinden sollen, wenn es sich darum handelt, entstehende Schwierigkeiten zu überwinden und damit den Gang der Arbeiten zu beschleunigen.

Ein französischer Antrag, außer den Vertretern der beteiligten Mächte auch noch den Berichterstatter des Hauptausschusses Dr. Benesch zu diesen periodischen Beratungen hinzuzuziehen, wurde abgelehnt.

Japans Abrüstungsvorschlag

„Korrektur“ der Abkommen von London und Washington.

Genf, 12. Dezember.

Die neuen japanischen Vorschläge für die Flottenabrüstung sind veröffentlicht worden. Sie sehen eine Korrektur der Abkommen von London und Washington in der Weise vor, daß hinsichtlich der Linien- und der Schlachtkreuzer nicht mehr die Gesamttonnage der Hauptseemächte in das Verhältnis 5 : 5 : 3 gebracht wird, sondern daß eine feste Zahl der jeder Macht gestatteten Schiffseinheiten und gleichzeitig eine Gesamttonnage der einzelnen Schiffskategorien vereinbart wird. Die Höchsttonnage soll betragen für Linien- und Kreuzer 25 000 Tonnen, für Kreuzer der Klasse A 8000 Tonnen, der Klasse B 6000 Tonnen, für Torpedoboote und Torpedobootzerstörer 1500 Tonnen und für Unterseeboote 1800 Tonnen.

Die besondere Bedeutung der japanischen Vorschläge liegt in der von ihnen empfohlenen neuen Verhandlungsmethode. Japan hält es für unzumutbar, im Rahmen der Abrüstungskonferenz eine Gesamtlösung anzustreben, die unter Beteiligung aller Mächte ohne Rücksicht auf ihre Bedeutung und Interessen ausgearbeitet würde. Statt dessen sollen zwischen den Hauptseemächten

Vorbesprechungen über ein allgemeines Abkommen

stattfinden, das die bereits stizzierten Bestimmungen zu enthalten hätte. Dies allgemeine Abkommen soll durch Regionalabkommen ergänzt werden. Zu diesem Zweck sollen die Seemächte in vier geographische Gruppen eingeteilt werden, in eine pazifische, atlantische, eine europäische und eine südamerikanische Gruppe, wobei eine mit mehreren Gruppen eng verbundene Land- an den Verhandlungen aller in Betracht kommenden Gruppen teilnehmen soll. Im einzelnen wird vor allem die Abschaffung der Flugzeugmutterhilfe empfohlen.

Ueberreichung der Nobelpreise

Stockholm, 12. Dezember.

Den diesjährigen Nobelpreisträgern wurden am Sonntagabend die Preise unter den üblichen Feierlichkeiten im Stockholmer Kongresspalais überreicht. Der Präsident des Nobelpreiskomitees für Chemie, Prof. Söderbaum, begrüßte in einer Ansprache den Preisträger für Chemie, Dr. Irving Langmuir aus den Vereinigten Staaten. Langmuir empfing seinen Preis aus der Hand des Königs. Hiernach folgte die Aushandigung des Preises für Physiologie und Medizin, der den englischen Professoren Charles Sherrington von der Universität Oxford und E. D. Adrian von der Universität Cambridge zuerkannt worden ist. Sodann feierte der schwedische Dichter M. Anders Osterling den englischen Schriftsteller John Galsworthy, der den Preis für Literatur erhielt.

Frankreichs Schuldentriste

Internationale Schuldenkonferenz als Vorbehalt.

Paris, 12. Dezember.

Der Auswärtige Ausschuss der Kammer hat mit 24 gegen 6 Stimmen, der Finanzausschuss der Kammer mit 25 gegen 4 Stimmen (bei 2 Enthaltungen), die von dem Unterausschuss vorbereitete Entschließung in der Schuldentriste angenommen. Zu beachten ist hierbei, daß jeder der Ausschüsse an sich 44 Mitglieder zählt. Im Auswärtigen Ausschuss erzielte ein Antrag auf Zahlungsverweigerung nur fünf Stimmen.

Die Entschließung beginnt mit der Beteuerung, daß Frankreich nicht an einen einseitigen Bruch frei übernommener Verpflichtungen denke, weist dann aber darauf hin, daß der wesentliche Umstand für die Schuldenregelung zwischen Frankreich und Amerika unbestreitbar das Regime der Zahlungen gewesen sei, die Frankreich von Deutschland auf Grund der bestehenden Verträge erwartet habe.

Die Wiederaufnahme des Zinsdienstes könne französischerseits daher nur ins Auge gefaßt werden, wenn man den wichtigsten Teil der im Young-Plan vorgesehenen Zahlungsfristen wieder in Kraft setze.

Eine derartige Maßnahme würde aber zur Annulierung der Abkommen von Lausanne führen und einen allgemeinen Bankrott herbeiführen, der für die Interessen der Vereinigten Staaten selbst schädlich wäre. Dadurch würden auch die Bemühungen um den Wiederaufbau und die Wiederausführung Europas zerbrochen; dadurch würden überall wirtschaftliche und soziale Unruhen hervorgerufen, die zu eriparen die Politiker der Welt im Interesse des Friedens und der Zivilisation die Pflicht hätten.

Aus allen diesen Gründen möge, so endet die Entschließung, die Kammer die Erklärung abgeben, daß die wesentliche Frage gegenwärtig der möglichst baldige Zusammentritt einer internationalen Konferenz sei, die allen internationalen Transfierungen ein Ende zu bereiten habe, die nicht durch Wert- oder Warenübergabe gerechtfertigt seien. Die Arbeiten dieser Konferenz müßten mit denen der Weltkonferenz verbunden werden. Die Zahlung am 15. Dezember könne nur dann zugelassen werden, wenn die Vereinigten Staaten vorher den Zusammentritt dieser Konferenz vor der nächsten Versfallsfrist annähmen.

Ueber die Entschließung der Kammerausschüsse verläutet noch, daß möglicherweise im Verlauf der Montagsitzung der Kammer, in der die Schuldentriste zur Debatte steht, eine neue Formel aufgelegt wird, zumal noch nicht feststeht, ob die Regierung die für die Zahlung am 15. Dezember notwendigen Kredite überhaupt beantragt.

Litauen verlangt Stundung

Litauen hat in einer Note an die amerikanische Regierung um Aufschub der am 15. Dezember fälligen Zinsrate in Höhe von 92 000 Dollar sowie um Revision des Schuldenabkommens erlucht. Im Staatsdepartement betont man, daß angesichts der Weigerung des Kongresses, auf die in einer Einheitsfront gegen Amerika gerichteten Forderungen um Zahlungsaufschub einzugehen, nichts anderes übrigbleibe, als auf Zahlung zu bestehen.

Evangelische Siedlungsarbeit 1933.

Wie uns der Evangelische Siedlungsdienst in Bielefeld mitteilt, wird seine Arbeit in der Rücksiedlung von Industriearbeitern nach Ostdeutschland auch im neuen Jahre unverändert fortgeführt. Der Evangelische Siedlungsdienst wird dabei, wie bisher, mit allen an der Siedlung interessierten Behörden, insbesondere den Kommunal- und Arbeitsverwaltungen, den Zweigstellen der Reichsstelle für Siedlerberatung, den Provinzial- und Kreisbehörden Fühlung aufnehmen. Während im abgelaufenen Siedlungsjahr 1932 infolge der die Landbeschaffung einengenden Bestimmungen des Osthilfevertrages die Zahl der ausgelegten Neusiedlungen gegenüber 1931 wesentlich zurückgegangen ist, wird für 1933 eine Belebung der Siedlung erwartet. Durch Beschleunigung des Umsiedlungsverfahrens wird es möglich sein, einen Teil der nicht sanierungsfähigen Güter der Siedlung zuzuführen, außerdem beabsichtigt das Ernährungsministerium, auf abzusiedelnden Teilflächen größerer Güter, die dadurch saniert werden, kleinere Neusiedlungen anzulegen und die Anliegersiedlung zu fördern, ob eine verstärkte Berücksichtigung westdeutscher Bewerber, besonders aus dem Industriegebiet erfolgen kann, läßt sich noch nicht übersehen, da der Andrang zur Siedlung aus den Kreisen der ostdeutschen Landarbeiter, Kleinbauern und Bauernsöhne immer stärker wird. Diese müssen naturgemäß bevorzugt werden.

Eine Massenumsiedlung von großstädtischen Arbeitslosen, die im Westen geboren und nicht landwirtschaftlich ausgebildet sind, wird in absehbarer Zeit nicht möglich sein. Für die Ansiedlung in den deutschen Ostprovinzen und Mecklenburg kommen nach wie vor nur Bewerber in Frage, die auf einem Bauernhof groß geworden sind oder lange Jahre als Landarbeiter praktisch tätig waren. Bevorzugt werden naturgemäß Bewerber, die aus der ostdeutschen Landwirtschaft stammen. Der Siedlungsdienst in Bielefeld wird sich bis zur größeren Bereitstellung von Siedlungsland außer der Förderung der West-Ostumsiedlung aus den bäuerlichen Kreisen Westfalens und Lippe beschränken auf die Vorbereitung einiger Versuche geschlossener Gruppenumsiedlungen von arbeitslosen, aus dem Osten stammenden Industriearbeitern. Dabei soll versucht werden, besonders die Baukosten durch stärkere Ausnutzung des örtlich gegebenen Materials (Holz, Lehm usw.) zu verringern. Meldungen geeigneter Siedlungsanwärter, die auch in der Lage sind, die gegenüber früheren Jahren verringerten Anzahlungsbeträge aufzubringen, sind durch die Pfarrämter bezw. evangelischen Jugend- und Wohlfahrtsämter einzureichen.

Selbst Brücken schlagen von akademischer zu werktätiger Jugend

Die Studenten-Arbeitsgemeinschaft der Christlichen Vereine Junger Männer und Evangelischer Jungmännervereine Deutschlands — wir nennen sie im folgenden kurz StAG — ist seit 5 Jahren an der Arbeit, die gemeinsame Not der Zeit dadurch lindern zu helfen, daß der Ruf: „Einer trage des anderen Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen“, in unserem Volke zwischen allen Ständen zur Tat werde und damit einer neuen Zeit Bahn geschaffen werde, in der aus ehemals feindlichen Brüdern Kameraden für den Kampf des Lebens heranwachsen, die sich von ihrem Führer Jesus Christus Waffen des Lichts darreichen lassen. An 20 Universitäten und Hochschulen sammelte die StAG schon über 1000 Jungakademiker, die in der Front dieses Kampfes stehen und sich der Tragweite der ihnen daraus für das vor ihnen liegende Leben nächst erhoben die aus den Christlichen Vereinen Junger Männer bzw. Ev. Jungmännervereinen und den Schülerbündnissen wie der Christlichen Pfadfinderschaft in akademische Ausbildung eingetretene jungen Leute die Förderung, auch innerhalb der sie umgebenden Akademia mit den Brüdern des werktätigen Volkes verbunden zu bleiben. Sie boten ihre Mitarbeit in den in der Universitätsstadt und deren näherer Umgebung bestehenden Ev. Jungmänner-, Jungvolk- und Jungmännergruppen an und wurden von der Kirche und den kirchlichen Jugendorganisationen herzlich willkommen geheißen. Gleichzeitig schulten sie sich für die im Laufe der gegenwärtigen Zeit immer schwerer werdenden Aufgaben durch Austauschende am Hochschullort, zu denen sich ihre geistlichen Führer gern mit Referaten aller Art zur Verfügung stellten, und die je länger je mehr auch von weiteren Kreisen studierender Jugend besucht wurden. Heute dürfen wir mit Dank gegen Gott freudig feststellen, daß der Ruf zur Tat geworden ist.

Für diese frohe Aufbauarbeit unter dem heranwachsenden Geschlecht unserer Tage erbittet der unterzeichnete Ausschuh der Notgemeinschaft tätige Mitarbeit und opferbereite Hilfeleistung. Wir halten uns dazu um so mehr berechtigt, als bei dieser Arbeit nicht einer von vielen neuen Versuchen unternommen werden soll, dessen erfolgreiches Gelingen sich auf Hoffnung gründet, sondern weil die hinter uns liegende 5jährige Erfahrung heute mit Gewalt zu weit größerem Ausbau der von Gott sichtbar gesegneten Tätigkeit ruft. Welche Möglichkeiten des tätigen Einsatzes akademisch gebildeter Kräfte erwachsen allein für das von Ostern 1933 beginnende „Werkjahr“, dem sich jeder Abiturient vor Beginn einer Universitätsausbildung wird zu unterziehen haben! Wohl uns, wenn die bestehenden evangelischen Jugendorganisationen, wenn die Eogl. Kirche dann sagen kann: Wir sind

gerüstet, überall im Lande stehen sittlich gefestigte, geschulte Kräfte zu Gebote, die sofort an jeder Stelle eingesetzt werden können, in die sie der Staat beruft. Um des Dienstes am Bruder willen soll es niemanden geben, der einmal sagen könnte: wenn ich das gewußt hätte, dafür hätte auch ich meine Mitwirkung nicht versagt, dazu hätte auch ich in aller erzwungenen Einschränkung noch Mittel flüssig gemacht. Seien wir uns dessen bewußt, daß jede Gabe einen Baustein bildet zum Aufbau des Reiches Gottes in unserem durch die Not wieder zueinander findenden Volke. Darum: **Selbst Brücken schlagen von akademischer zu werktätiger Jugend!**

Für die Studentenschaft des Ev. Jungmännerwerkes in Deutschland:

Dr. von Massow, Landrat z. D., Ehrenvorsitzender der Studentenarbeitsgemeinschaft der Christlichen Vereine Junger Männer und Ev. Jungmännervereine Deutschlands;

Direktor Wilhelm Eschäffer, 1. stellvertretender Vorsitzender des Reichsverbandes der Jungmännerbünde Deutschlands.

Pastor Julius Arnold, Dortmund Hufen.

Nachbemerkung: Näheres über die Notgemeinschaft der StAG teilt gern ihr Senior Dr. Goldmann, Göttingen, Herzberger Landstraße 73, mit, auf dessen Postcheckkonto Köln 33359 Gaben für Aufgaben der StAG erbeten sind.

Verschiedenes.

Epiphaniaskonferenz der niedersächsischen Gotteskasten- und Martin Luther-Vereine. Die niedersächsischen Gotteskasten- und Martin Luther-Vereine halten ihre alljährliche Epiphaniaskonferenz unter Leitung von P. Leemannmann-Hannover vom 3. bis 5. Januar in Bad Harzburg im Mittererholungsheim der braunschweigischen Frauenhilfe ab. Am 3. Januar findet abends ein Vortrag von Lic. Doffe-Braunschweig über die innere und äußere Lage der braunschweigischen Landeskirche statt. Am 4. Januar hält Landesbischof D. Berner-Wolfenbüttel einen Vortrag über „Evangelium und Volkstum“ und der Vorsitzende des Martin Luther-Bundes, Professor D. Dr. Ulmer-Erlangen über „Lutherische Kirche und Volkstum“ unter besonderer Berücksichtigung der Diaspora-Arbeit unter den Ukrainern. Am Abend werden auf einem öffentlichen Vortragsabend im Gemeindefaule Diasporaberichte gegeben. Am 5. Januar spricht Lic. Straßer-Sildesheim über „Das nordische und deutsche Luthertum in der Gegenwart“. Anmeldungen werden erbeten an den Vorsitzenden des Martin Luther-Vereins im Lande Braunschweig, Pastor Minckner, Naensen (Kreienfeld-Land).

Unkostenbeitrag, einschließlich Verpflegung 7,50 Mk.

Konferenz der Kleinen Entente

Belgrad, 12. Dezember.

In der Zeit vom 14. bis 16. Dezember tritt in Belgrad eine außerordentliche Konferenz der Kleinen Entente zusammen. Die drei Außenminister werden dabei alle internationalen Fragen prüfen, die für ihre Staaten von Interesse sind und die auf den großen internationalen Konferenzen seit der letzten ordentlichen Tagung der Kleinen Entente durchberaten wurden.

Weihnachtsbitte

Trotz der Schwere der Zeit, die mehr oder weniger auf jeder deutschen Familie heute lastet, möchten wir doch alle Freunde und Gönner des Marienstiftes und unserer Arbeit und unseres Werkes herzlich für unseren Weihnachtstisch bitten. Auch, bitte, helfen Sie uns, daß wir denen, die an sich im Leben zurückgesetzt sind, können auch in diesem Jahr einen bescheidenen Tisch decken. Wir sind für jede Gabe dankbar, für Sachgaben ebenso wie für Geld. Unser Postcheckkonto ist: Erfurt 29738. Wir danken im voraus für alle Liebe und freundlichen Gedanken.

Das Marienstift in Arnstadt,
Heil-, Pflege- und Erziehungsanstalt
für bildungsunfähige Krüppel.
Direktor Pfarrer Behr. Prof. Dr. Frosch.

Weihnachtsbitteln

Denkt an die Anstalt Wittekindshof und ihre 1140 Schwachsinrigen, Krüppel, Lahmen, Blinden und Taubstummen. Ich bitte besonders für diejenigen unserer Pflegekinder, welche keine oder nur sehr arme Angehörige haben.

Bolmerdingen, bei Bad Deynhausen.
Brünger, Pastor,
Anstaltsvorsteher.
Postcheckkonto der Anstalt Wittekindshof: Hannover 4652.

Bethel.

— Christlicher Verein junger Mädchen.

Montag fällt die Turnstunde aus.

Mittwoch: Missionsabend.

— Christlicher Verein junger Männer.

Heute kein Chorsingen. Dienstag fällt die Bibeltunde aus.

— Für die Verlosung zugunsten des Kreis-Senneheims sind Lose zu haben im Telefonhaus, Ophirstraße und in „Ephrata“. Preis des Loses 50 Pf.

— Posaunen-Verein. Generalversammlung am 13. Dezember. Keine Instrumente mitbringen. Anschließend gemütliches Beisammensein. Alle Mitglieder sind herzlich eingeladen. Beginn 8¼ Uhr.

Schriftleitung: W. Kraa; Wirtschafts- und Welpolitik: Dr. S. Hüttel; Anzeigen: R. Diekmann; alle in Bethel. Zuschriften für die Schriftleitung: Bielefeld, Schließfach 28. Für Geldsendungen Postcheckkonto: Hannover 67377, „Aufwärts“, Christliches Tageblatt, Bethel b. Bielefeld. Fernruf 3911/3919, Amt Bielefeld. Druck und Verlag: Anstalt Bethel.

Roland

In der Adventszeit wurde uns durch Gottes Güte unser 6. Kind, ein gesunder, kräftiger Junge geschenkt.

In dankbarer Freude

Paul Kressel, Anstaltspfarrer
und Frau Elisabeth, geb. Witthöft

Benninghausen, den 7. im Christmonat 1932.
Kreis Lippstadt

Schirme

für den Weihnachtstisch
kauft man sehr vorteilhaft

aus der
**Schirmfabrik
Fellmer • Bielefeld, Obernstr. 7**

Beerdigungs-Institut H. Vormbrock

Bielefeld
Rohrteichstr. 5 Telefon 5344
Gegr. 1878

Aeltestes Geschäft am Platze. Erd- und Feuerbestattungen.

Th. Petzold's Tropfen

das alterprobierte, viel tausendmal bewährte Mittel
bei Gallen-, Leber- und Nierenleiden,
Stoffwechsel-Krankheiten.
Originalpackung mit Bild. Preis 1,80 Mk.
Zu haben in den Apotheken.

Alleinhersteller: Chem. pharm. Laboratorium Teutoburg
Gustav Vinnen, Bielefeld

BETTFEDERN
1 Pfd. graue 0,50 M., halbweiße 1,25 M., weißer
Ruf 1,90 M., Spezialität 2,25 M. u. 2,70 M.
Landrupmischung 4,90 M., graue Daunen
5,50 M., weiße Daunen 6,50 M. u. 7,20 M.
Oberbetten 14.— M., Kissen 4,50 M. Muster
u. Preisliste umsonst. Von M. 20.— an franko.
Nichtpassendes — Geld zurück.
Josef Christl Nachfolger, Cham 315 (Bayern)

Soziales Frauenseminar

der Diakonissen-Anstalt zu Düsseldorf-Kaiserswerth
(anerkannte Wohlfahrtsschule)

Theoretische und praktische Ausbildung für alle Zweige
der öffentlichen Wohlfahrtspflege, abschließend mit dem
staatlichen Examen, zugleich für kirchliche Gemeindefarbeit
als Pfarrgehilfin, abschließend mit dem kirchlichen Examen.
Beginn des neuen Lehrgangs Ostern 1933.
Näheres durch die Leitung.

Über 2300 Beispiele auf ca. 1500 Seiten

findet der Reichsgottesarbeiter in dem
3-bändigen Werk:

WITT, Der ewigreiche Gott

systematisch geordnet zu den Geschichten des
Alten- und Neuen Testaments.
In Halblein, je RM. 5,40 (Teilzahlung gestattet)

Zu beziehen durch die Buchhandlung
W. Gauer • Wiedenest-Rheinland
(Postcheckkonto Köln 40411)

Öffentl. höhere Schulen der Betheler Anstalten

1. Friedrich v. Bodelschwingh-Schule

Aufbauschule (U III bis O I). Aufnahme nach sieben
Volksschuljahren.

2. Sarepta-Schule

Lyzeum (VI bis U II). Aufnahme nach vier Grund-
schuljahren.

Beide Schulen sind mit Schülerheimen verbunden und
bieten Gelegenheit zur Anfertigung der Schularbeiten unter
Aufsicht.

Anmeldung bei den Direktoren vormittags 11—1 Uhr
in den Schulgebäuden (Aufbauschule am Pellaweg,
Sarepta-Schule am Zionswald).

Geldknappheit - - !

Feine Maß-Anzugstoffe

blau, grau, schwarz und farbig Wollkammgarn
mit RM 1,50, 6,80, 8,80 und 10,80

Unverbindliche Musterung wird gern zugesandt!

Geraer Textilfabrikation G.m.b.H., Gera B 76

Giedlungshaus

mit Garten, Nähe Berlins suche
ich einen gefunden, arbeitsfreud.,
zuverlässigen, aufrichtigen, Menschen,
der wirklich gewillt ist, mir mit
aller Kraft treu zur Seite zu
stehen, da ich noch vom Tode meines
Mannes mit meinen vier Kindern
(9—3 Jahre) sehr allein und elend
bin. Angebote mit Zeugnissen,
Gehaltsansprüchen und Bild an
die Geschäftsst. d. Bl. unt. A 2960

1 Fäßchen ca. 50 Dauer-

Salzheringe

far-
festig
Dose ca. 25 Gabelrollmops, 1 Dose mit
Lachs, Seeaal, Bratt, und Gelecher,
2 Dos. Oelsardinen, 1 Dose ff. Heringe
in Tom.-Sauce. Alles zusammen
4,85 Mk., franko 1 Mk. extra. Garantie
Zurück. — E. Napp, Altona E 867.

Christl. Damenheim

Bündorf (Sch.-Bippe)
bietet von 2,25 Mark täglich an
gemütlichen Dauer aufenthalt

PELZE Reelle Ware Reelle Preise

Empfehle in bester Ware und modernster Ausführung: Roll-
kragen in jeder Pelzart von Mk. 10.— an. Aufnähen gratis.
Füchse in großer Auswahl von Mk. 10.— an. Für ältere
Damen habe ich wie in den Vorjahren die beliebten dick-
gefütterten runden Krage hergestellt. Beschichtigung zwanglos.
Auf Wunsch Teilzahlung.

Fr. Peperkorn

Kindermannstraße 12 (Dammstraße)
Minuten von der Oberstraße entfernt, am neuen Kindermannstift vorbei.

Herzliche Weihnachtsbitte.

Welcher hilfsbereite Leser würde aus Liebe zu Jesu einem
armen Krüppel, der seit seiner frühesten Kindheit an Armen
und Beinen gelähmt ist, durch Abnahme eines seiner selbst-
gemalten Bilder eine große Weihnachtsfreude bereiten? Der
Preis für ein Bild ist 2 oder 3 RM. Die Zusendung erfolgt
gegen Voreinsendung des Betrages oder unter Nachnahme.
Werte Adresse und Bestellung sind an den Wirtsteller zu richten.
Paul Zwiesel, Erfurt W., Postenweg 27.

Praktische Weihnachtsgeschenke

sind Qualitätschuhe

von
Krämer & Schlingmann
Bielefeld - Obernstr. Ecke Niedernstr.

Im Erholungsheim Teichwolframsdorf

treffen sich zur Advents- und Weihnachtszeit Menschen, die sich
mit uns nach einem stillfrohen Weihnachtsleben sehnen. Es
sind noch Plätze frei. Wir laden alle Einsamen und Müden zu
familiärer Festfeier ein, zu Tagen der Stille und Andeutung, zu
Stunden des Austausches mit Gleichgesinnten, zur gemeinsamen
Freude über die frohe Botschaft. Prospekte auf Wunsch. Pen-
sions-Preise mäßig.